

UE Unter-Emmentaler

29. Dezember 2012

Mit dem rotnasigen Rentier sicher ans Ziel



Im eigenen Auto sicher nach Hause geführt werden – dieses Angebot kann über die Festtage in der Region Solothurn-Oberaargau jeder Fahrzeuglenker benützen. Bild: ljw

Aktion Nez Rouge. Am 14. Dezember hat Nez Rouge Solothurn, in dessen Einsatzgebiet auch der Oberaargau gehört, die diesjährige Aktion gestartet. Noch bis an Silvester fahren freiwillige Chauffeure Gäste, die nach Alkoholgenuss, wegen Müdigkeit oder der Einnahme von Medikamenten nachts nicht mehr fahren möchten, sicher mit deren Fahrzeug nach Hause. Der «Unter-Emmentaler» war am Stephansabend mit dabei.

Abends, 21.30 Uhr. Das von Roll-Areal in Klus bei Balsthal liegt in der Dunkelheit; die Barriere ist geschlossen und lässt sich nur mit einem Code öffnen. Nur in einigen Räumen der Ifa brennt Licht. Hier, in den idealen Infrastrukturen des Schulungscenters, ist die Zentrale von Nez Rouge Solothurn eingerichtet. Am Tisch im Aufenthaltsraum sitzen freiwillige Chauffeusen und Chauffeure, plaudern gemütlich von ihren Fahrerlebnissen, stärken sich mit Kaffee, Getränken und Snacks. Schon bald gehts los; im Nachbarraum hat das Telefon bereits mehrmals geklingelt. Heute ist Daniel Kaufmann Einsatzleiter. Am Stephans-abend würden meist nicht sehr viele Anfragen eintreffen; dann reiche es, wenn eine Person die Zentrale bediene, erklärt er. Aus demselben Grund habe man «nur» vier Teams vorgesehen. In Nächten, wo die Nachfrage erwartungsgemäss grösser ist, sitzen jeweils zwei Leute in der Zentrale, und neun Teams sind einsatzbereit.

Gut vorbereitet

Daniel teilt die Teams ein, gibt kurz einige Anweisungen und kontrolliert die Führerscheine – in den Einsatz darf nur, wer einen gültigen Führerschein auf sich trägt. Dann nehmen die Teams ihre Ausrüstung und die Kundengeschenke entgegen. Wer noch keinen Pin mit dem lustigen, rotnasigen Rentier hat, steckt sich einen solchen an. Um 22 Uhr sind bereits drei Aufträge eingetroffen. Der «Unter-Emmentaler» ist im Team 3 mit Urs und Ruedi unterwegs, beides erfahrene Nez- Rouge-Chauffeure. Urs macht sich kurz mit dem Einsatzfahrzeug vertraut und nickt anerkennend. Der (gesponsorte) Hyundai I30 sei feudal, meint er.

Zeit für die Fahrgäste

Der Auftrag führt von Oberbuchsiten nach Safnern. Zu chauffieren sind zwei Erwachsene und ein Kleinkind. Zum Glück hat Urs sein «Navi» bei sich; so ist der Auftraggeber im Wohnquartier schnell gefunden. Die Nez Rouge-Leute werden hereingebeten; man sei noch am «Zäme-ruume», wird ihnen erklärt. Das ist einer der grossen Vorteile von Nez Rouge: Die Freiwilligen stehen unter keinem Zeitdruck, dürfen sich für jede Fahrt die Zeit nehmen, die sie benötigen. Sie stehen aber in ständigem Kontakt mit der Zentrale, und auf dem Auftragsformular werden Details wie Abfahrts- und Ankunftszeit oder die Höhe des Trinkgelds feinsäuberlich notiert. Ruedi übernimmt das Steuer des Kunden, Urs folgt mit dem Nez-Rouge-Fahrzeug. Nachdem die Familie sicher zu Hause in Safnern angekommen ist, macht sich das Team auf den Rückweg zur Zentrale. Doch schon klingelt das Handy; gleich im Nachbardorf, in Meinisberg, warten fünf weitere Kunden auf einen Transport. Diese staunen nicht schlecht, als Nez Rouge drei Minuten nach ihrem Anruf bei ihnen eintrifft. Die Dankbarkeit der Kunden ist generell gross, nicht kleiner ihre Verwunderung, dass der Service gratis ist. Das meist grosszügige Trinkgeld fliesst in die Nez-Rouge-Kasse und wird vollumfänglich zur Kostendeckung verwendet. Falls an finanziellen Mitteln etwas übrig bleibt, fliessen diese bei Nez Rouge Solothurn in eine soziale Institution. Dieses Jahr wird es die Gassenküche Solothurn sein, die in den Genuss kommt.

Solothurn und Rüttenen sind die nächsten Destinationen, dann Zuchwil-Günsberg. Die Fahrten bieten viel Gesprächsstoff. Beide Chauffeure leisten ihre Einsätze vor allem, «weil es eine gute Sache ist», wie sie erzählen. Urs etwa war früher einmal selbst in einen Unfall einbezogen, «der zwar nur Blechschaden verursacht hat, aber

der hätte verhindert werden können», berichtet er. Während Urs zudem mit seinem Fahrdienst die langen und «langweiligen» Weihnachtstage auf sinnvolle Weise verkürzen will, geht es Ruedi auch darum, neue Menschen kennen zu lernen. Einhellig schätzen beide die gemütlichen Runden mit den Freiwilligen, die Zusammenarbeit mit der Leitung von Nez Rouge, den Idealismus der Organisation. In den oft nur wenigen Minuten, welche die Fahrer mit der Kundschaft verbringen, kommen vielfach ganze Lebensgeschichten an den Tag – wie diejenige der älteren Frau, die 45 Jahre lang in den USA lebte, nach dem Tod ihres Mannes in die Schweiz zurückgekehrt ist und nun hier einen Lebenspartner gefunden hat, «der mich so nimmt wie ich bin». Auch fröhliche junge Gäste benützen den Fahrdienst. So drei junge Männer, die sich von Roggwil ins Schützenhaus Wangen chauffieren lassen, wo die feucht-fröhliche Party voll im Gange ist. Die Frage, wie sie nach Hause kommen, bleibt offen, denn am 27. Dezember werden ab morgens, 1.30 Uhr, keine Anrufe mehr entgegen genommen. In der Neujahrsnacht allerdings können Kundinnen und Kunden bis morgens um 3.30 Uhr anrufen. Um 3 Uhr kehrt das Team 3 zurück in die Zentrale, erfüllt von Erlebnissen, von der Dankbarkeit der Kundschaft und vom Wissen, sinnvollen Einsatz geleistet zu haben. Daniel nimmt die Ausrüstung, Autoschlüssel, Handy und das Trinkgeld entgegen, weist die Freiwilligen an, sich vor der Heimfahrt noch zu stärken. Zwei Teams sind immer noch unterwegs. Das Einsatzgebiet von Nez Rouge Solothurn umfasst auch den Oberaargau und Teile des Emmentals. Die Aufträge führen teils über weite Distanzen. Sind diese allzu weit, das heisst über mehrere 100 Kilometer, werden andere Nez-Rouge-Organisationen einbezogen. Die Kundschaft wird in diesem Fall unterwegs einem Team aus einer andern Region «übergeben».

Mehr und mehr gefragt

Die Dienstleistung wird mehr und mehr benützt. Nez Rouge Solothurn etwa leistete 2010 über die Festtage total 302 Fahrten auf 15 544 Kilometern und führte dabei 644 Personen. 2011 waren es bereits 387 Fahrten, 17 495 Kilometer und 834 Personen. Das sinnvolle Angebot, das Unfälle verhindern helfen soll, ist nur dank Freiwilligen und dank grosszügigen Sponsorings von Gemeinden, Autowerkstätten und weiteren Institutionen und Unternehmungen möglich.

Liselotte Jost-Zürcher

Gut zu wissen: Nez Rouge ist auch für Sie unterwegs. Das Einsatzgebiet von Nez Rouge Solothurn erstreckt sich von Ramiswil bis Huttwil und von Olten bis nach Bellach. Alle Anrufe innerhalb dieses Gebietes auf die Nummer 0800 802 208 werden direkt oder via Verbindungsservice an die Einsatzzentrale in Balsthal weitergeleitet. www.nezrougesolothurn.ch